

Bericht

über die

dritte Versammlung des westpreussischen botanisch-zoologischen
 Vereins zu Neustadt-Westpr. am 18. Mai 1880.

Die dritte Wander-Versammlung des westpreussischen botanisch-zoologischen Vereins fand den 18. Mai 1880 statt und zwar, entsprechend dem Beschluss der vorjährigen Versammlung, in dem lieblichen laub- und hügelumkränzten Neustadt Westpr. Von Seiten des umsichtigen und thätigen Geschäftsführers Herrn Dr. Strebitzki, unterstützt von einem Kreise naturkundiger und naturliebender Männer — Herr Bürgermeister Pilath an der Spitze — war Alles geschehen, was das Zustandekommen der Versammlung und ihren weiteren glücklichen Verlauf bedingen konnte. War auch das Wetter, das bei solchen Gelegenheiten grade eine Hauptrolle spielt, in diesem Jahre nicht annähernd so günstig als bei Gelegenheit der früheren Versammlungen (1878 in Danzig und 1879 in Marienwerder), schien es auch, als ob der am eigentlichen Versammlungstage, dem Pfingstdienstage, von früh an bis gegen Mittag hin fast ununterbrochen fallende Schnee (bei einer Temperatur, die im Laufe des Vormittags wenig über $+ 3^{\circ}$ stieg) im Verein mit dem rauh ins Thal wehenden Nordwest nicht einmal den Gedanken an eine mit unserer Versammlung sonst stets verbundene botanisch-zoologische Excursion aufkommen lassen wollte: der Verlauf der Versammlung hat gezeigt, dass der botanisch-zoologische Verein Westpreussens selbst unter diesen ungünstigen Bedingungen ein lebensfrischer, weil aus dem wissenschaftlichen Bedürfniss der Provinz hervorgegangener, ist. Die Betheiligung war eine so zahlreiche, dass die Präsenzliste die der früheren Versammlungen übertraf. Es wohnten den wissenschaftlichen Verhandlungen gegen 50 Mitglieder bei, während an dem darauf folgenden gemeinsamen Mittagstische einige 30 Theil nahmen. Der zweite Vorsitzende, Herr Prof. Bail, war leider durch seine Theilnahme an der zu derselben Zeit stattfindenden Conferenz der Direktoren höherer Lehranstalten Ost- und Westpreussens (er hatte den ehrennden Auftrag, das Referat über die beschreibenden Naturwissenschaften bei der genannten Conferenz zu übernehmen) verhindert, in Neustadt zu erscheinen,

doch hatte er, seinem herzlichen wie wissenschaftlichen Antriebe folgend, durch Wort und That der Versammlung seine Theilnahme bezeugt. Die Versammlung entsandte ihm, den sie vor Allen ungern misste, telegraphisch einen sympathischen Gruss nach Königsberg i. Pr. Die zur Versammlung zahlreich erschienenen auswärtigen Mitglieder wurden schon Abends vorher von ihren freundlichen Wirthen, den Neustädtern, am Bahnhofe herzlich begrüsst, und bald machte sich in Alslebens Hotel ein frisches, frohes Treiben bemerkbar, das ob seiner vorherrschend botanisch-zoologischen Färbung für einen, etwa unverhofft eintretenden Fremden allerdings etwas sehr ungewöhnliches hätte haben können. Die eigentliche Versammlung wurde Dienstag, Morgens $\frac{1}{2}$ 9 Uhr, von dem Vorsitzenden, Herrn Dr. v. Klinggräff, in dem sinnig und künstlerisch geschmückten grossen Speisesaale von Alslebens Hotel eröffnet. An den Wänden des Saales entlang zwischen dem dunkeln Grün frischer Tannenzweige waren die verschiedenartigsten Naturprodukte in charakteristischer Gruppierung aufgestellt: Die schöne und reiche Sammlung des Neustädter Gymnasiums und mehrere Privatsammlungen, besonders die des Hrn. Kreis-Schul-Inspectors Konsalik und des Hrn. Amtsgerichts-Sekretairs Fritzen, zweier um die naturwissenschaftlichen Bestrebungen der dortigen Gegend hochverdienter Mitglieder unseres Vereins, hatten das nothwendige Material in ausgiebiger Weise geliefert.

Nach der Begrüssung erstattete der erste Schriftführer, Prof. Dr. Künzer-Marienwerder, den Jahresbericht, welchem wir Nachstehendes entnehmen:

1. Die Zahl der Vereinsmitglieder ist von 142, womit der vorjährige Bericht abschloss, auf 167 gestiegen und vermehrte sich während der Versammlung auf 174. Ausgeschieden sind: 1 Mitglied durch den Tod und 3 wegen Verzugs aus der Provinz. Hierbei gedachte die Versammlung dankbar des entschlafenen Professors Menge, der seiner Zeit den Verein constituiren half und ein reges, förderndes Interesse demselben zugewandt hat. Sein reiches, auf den verschiedensten Gebieten hervorragendes Wissen hat er — wenngleich der Tod ihn gar zu früh ereilte — auch im Dienste unserer Vereinsbestrebungen zu verwerthen gewusst. Die Versammlung ehrte sein Andenken durch Erheben von den Sitzen.

2. Bereisungen der Provinz behufs botanischer Durchforschung derselben haben im Auftrage des Vereins folgende stattgefunden: a. Hr. Dr. Hielscher hat einen grossen Theil des Strasburger Kreises durchforscht; b. von Hrn. Dr. v. Klinggräff ist der südöstliche Theil desselben, um Lautenburg herum, einer vorbereitenden Besichtigung unterworfen worden. Es sollen im Anschluss hieran im bevorstehenden Vereinsjahre die Untersuchungen im Strasburger Kreise womöglich zum Abschluss gebracht werden, und ist es dem Vorstande gelungen, als dritten Mitarbeiter Hrn. Dr. Rehdans zu gewinnen, Gymnasiallehrer in Strasburg, ein Mitglied unseres Vereins, dessen Arbeiten über die Kulmer Flora der Versammlung schon aus den früheren Jahresberichten vorthellhaft bekannt sind. — Auch Hr. Realschullehrer Schulze hat im vergangenen Jahre Exkursionen in kleinerem Umfange nach Stangenwalde, Mariensee u. s. w. auf Kosten des Ver-

eins unternommen; desgleichen Hr. Lehrer Lützow in die Umgegend von Oliwa, sowie von Wahlendorf, Kr. Neustadt Westpr. Auch im bevorstehenden Vereinsjahre sollen einzelnen Mitgliedern von dem Vorstande Mittel bewilligt werden, um derartige Exkursionen zu speziellen Zwecken und in kleinerem Umfange zu unternehmen.

3. Der Vorstand hat geglaubt, im Interesse des Vereins zu handeln, als er sich bereit erklärte, zur Gewinnung des überwiegend westpreussische Pflanzen enthaltenden Herbariums seines unvergesslichen früheren zweiten Vorsitzenden, des Hrn. Dr. v. Klinggräff sen., auch seine Mittel nach Kräften zur Beihülfe hergeben zu wollen. Da der hohe Landtag der Provinz Westpreussen nur die westpreussischen Pflanzen des Herbariums für das Provinzial-Museum ankaufen, die Erben des Verstorbenen — und sicher nicht blos in ihrem Interesse, sondern auch in dem der Wissenschaft — eine Theilung des Herbariums nicht zulassen wollten: glaubte der Vorstand im Sinne des Vereins zu handeln, wenn er den vom hohen Landtage nicht angekauften Theil seinerseits ankauft und so der Provinz das ungetheilte Herbarium eines ihrer ersten Floristen erhielt. Der Schriftführer beantragte ausdrücklich im Auftrage des Vorstandes die Erklärung der Indemnität seitens der Versammlung, die mit der Decharge-Ertheilung der Jahresrechnung auszusprechen wäre. Es sollte dieser Erwerb ein kleines Zeichen der Dankbarkeit sein, das der Verein der Provinz erweise, die ihn mit so reichen Mitteln unterstützt hat und — so hofft der Verein — auch ferner unterstützen wird.

4. Zoologische Zwecke anlangend, so sind zur weiteren Durchführung des Beschlusses auf der ersten General-Versammlung von Hrn. Brischke weitere 54 Kästchen mit Insekten und 28 mit Pflanzen-Deformationen geliefert worden. Die Sammlung wird innerhalb der disponiblen Geldmittel fortgesetzt werden.

Auch ist es gelungen, den Ornithologischen Verein zu Danzig als Mitglied für unsern Verein zu gewinnen, unter Bedingungen, die von der General-Versammlung genehmigt worden und im Ganzen darauf hinauslaufen, dass der Ornithologische Verein gegen ein jährliches Pauschquantum von 30 M. die vollen Rechte von 10 Mitgliedern des Vereins erhält.

5. An den hohen Provinzial-Landtag ist s. Z. vom Vorstand das Gesuch um fernere Unterstützung abgegangen. Obwohl bis heute noch keine Antwort erfolgte, besagen Privatnachrichten jedoch, dass an der Gewähr der Vorstandsbitte kaum zu zweifeln ist.*).

6. Den Druck der Jahresberichte anlangend, so werden sie, wie die Berichte der naturforschenden Gesellschaft, von welchen sie einen integrierenden Theil bilden, fortan bei Hrn. Kafemann in Danzig gedruckt werden.

*) Unter dem 11. August d. J. ist von dem Hrn. Landes-Direktor Dr. Wehr dem Vorstande die Nachricht zugegangen, dass auf Beschluss des Provinzial-Ausschusses vom 23. Juli d. J. dem westpr. bot.-zool. Verein eine Subvention von 1000 Mk. bewilligt ist. Für diesen erneuten Beweis des Wohlwollens für den Verein von Seiten der hohen Provinzial-Behörden spricht der Vorstand seinen tiefgefühltesten Dank aus.

7. Endlich wird noch durch den Schriftführer mitgetheilt, dass das in der vorjährigen Versammlung zu Marienwerder beschlossene Verzeichniss von Fundorten westpreussischer Pflanzen, unter Benutzung alles bisher gesammelten Materials, sowohl für Kryptogamen als auch Phanerogamen, von Hrn. Dr. v. Klinggräff fertig gestellt worden ist und nunmehr gedruckt werden soll. Dabei werden auch die ersten Bogen einer „Flora Neustadts“ vorgelegt, die Herr Gymnasiallehrer Herweg, früher in Neustadt, jetzt in Kulm, veranstaltet.

Dem Jahresberichte folgte die Rechnungslegung von Seiten des Schatzmeisters des Vereins, Hrn. Münsterberg. Die Einnahmen schliessen ab mit 1730.85 M., die Ausgaben mit 1623.30 M., so dass ein Bestand bleibt von 107.55 M.

Zur Prüfung der Rechnung werden die Herren Dr. Schuster und Stadtrath Helm aus Danzig von der Versammlung gewählt. Auf Grund dieser Prüfung wird darauf die Decharge dem Schatzmeister ertheilt.

Es folgt die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes durch Acclamation und hierauf die Annahme des Antrages, welchen der Schriftführer im Namen des Vorstandes stellt und kurz motivirt: Der Vorstand wird ermächtigt, den statutenmässigen Satz von 6 M. täglicher Diäten, bei Bereisung durch ältere und wissenschaftlich renommirte Gelehrte in einzelnen und dringenden Fällen überschreiten zu dürfen.

Bei der Wahl eines Ortes für die nächste General-Versammlung wird in erster Linie Elbing ins Auge gefasst, doch zugleich der Vorstand autorisirt falls sich unüberwindliche Schwierigkeiten herausstellen sollten, einen andern Ort, in letzter Linie Danzig zu wählen. Einen Geschäftsführer für die vierte General-Versammlung wird der Vorstand zu gewinnen suchen.

Hiermit war der geschäftliche Theil der Versammlung beendet. Nach einer Frühstückspause von einer halben Stunde begannen die wissenschaftlichen Vorträge und Mittheilungen:

1. Prof. Dr. Künzer, Schriftführer, verliest ein Schreiben von Prof. Dr. Bail, worin dieser Mittheilungen macht über das Vorkommen von Tuber-Arten und einem Exoascus auf Pappeln in der Nähe von Oliva. Vorzügliche Abbildungen dieser Pilze werden vorgezeigt.

2. Herr Realschullehrer Schumann legt folgende Pflanzen vor, die Pfarrer Schumann bei Oliva gesammelt hat:

1. *Centaurea montana* L. wurde Ende Juni 1879 an den Ufern der Glettkau bei Oliva unter hohen Erlen etwa in 30 Expl. gefunden. In den Gärten des Dorfes war diese Pflanze nicht zu finden.

2. *Vaccinium intermedium* Ruthe, ein Bastard zwischen V. Myrtillus und Vitis idaea findet sich ziemlich häufig unter den Eltern in dem Walde von Oliva.

3. *Mimulus luteus* oder vielleicht *moschatus*, da die Pflanze stark nach Moschus roch, wurde 1879 in einem Sumpfe gefunden, der angesehentlich vor einer Reihe von Jahren aus einer Wiese in der Feldmark Oliva ausgestochen war. In diesen Sumpf mündet ein vor zwei Jahren ausgestochener Graben. Die

Pflanze fand sich nicht nur am Rande des Sumpfes selbst vor, sondern war auch etwa 1,5 m. in die Sohle des Grabens geklettert. Nach dem Standorte zu urtheilen ist es nicht wahrscheinlich, dass die Pflanze aus einem Garten oder Zimmer ausgewandert ist.

Realschullehrer Schumann aus Danzig übergiebt ferner ein Verzeichniss der von ihm in der Umgegend von Danzig gefundenen Mollusken für die Schriften des Vereins. Einzelheiten daraus theilt er mit und knüpft daran die Bitte, ihm beim Sammeln behilflich zu sein. Zu dem Zwecke giebt er Methoden des Fanges an, welche er erprobt hat und legt seine Fangapparate vor. Er berichtet darüber selbst Folgendes:

Im Frühjahr nach der Schneeschmelze und im Sommer nach heftigen Regengüssen setzen die fliessenden und stehenden Gewässer an ihren Ufern eine Menge leichter Stoffe ab, als Holz- und Pflanzentheile, Insekten und öfters eine grosse Menge von Conchylien. Die Mottlau oberhalb Danzigs zeigt z. B. regelmässig im Frühjahr an ihren Ufern wenig über der Wasserlinie eine fortlaufende Schicht solcher Stoffe. Man nimmt ganze Mengen davon, nachdem man nur die grössten Stücke entfernt hat, und schüttet das Ganze in einen Beutel, um zu Hause auf einem Bogen Papier die Masse in Ruhe durchzusehen, denn die grosse Mehrzahl der Thiere ist winzig klein. Zum Beweise dafür lege ich hier einzelne Arten vor. Auf diese Weise kommt man in den Besitz mancher seltener Conchylien. Im Frühjahre dieses Jahres habe ich drei Beutel solchen Genistes vom Ufer der Mottlau zu Hause durchmustert und darin 44 Arten Mollusken gefunden, während ich überhaupt nur 108 Arten in meinem Verzeichniss aufführen kann. Unter diesen 44 Arten waren 23 Süsswasserschnecken, darunter 10 Arten Planorbis, 15 Landschnecken, darunter 6 Arten Pupa, und 6 Muscheln.

Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir die Bitte an die Mitglieder unsers Vereins, mich durch Zusendung genannten Materials in meinen Bestrebungen zu unterstützen. Das Sammeln auf diese Art ist aber nur kurze Zeit nach dem Absetzen des Genistes möglich, weil durch das Liegen an freier Luft die Conchylien leicht verwittern.

Schon jetzt kann ich hier zwei Herren meinen Dank aussprechen: Herrn Steuer-Inspector Clotten aus Carthaus und Herrn Rittergutsbesitzer Treichel aus Hochpaleschken im Kreise Berent, welche auf meine directe Bitte mir bereits genanntes Material aus ihrer Gegend zugesandt und ihre fernere Hilfe versprochen haben.

Ferner bietet die Heuernte eine günstige Gelegenheit, grosse Mengen Schnecken zu fangen. Unter das auf dem Boden liegende abgemähte Gras verkriechen sich viele Schnecken. Legt man nun solches Gras vorsichtig auf ein Taschentuch oder besser vielleicht auf eine Serviette und schüttelt das Gras tüchtig darüber aus, so wird man namentlich in Gärten und auf Grasplätzen welche von Gebüsch umgeben sind, eine Menge Schnecken vermisch mit Grastheilen in dem Tuche finden. Das Ganze wird dann in dem Tuche oder in

einem Beutel nach Hause getragen, um dort weiter durchsucht zu werden. Aehnlich verfährt man mit altem Laub und Moos.

Zum Fangen von Wassermollusken bediene ich mich eines Durchschlags mit feinen Löchern, der an einen Spazierstock gesteckt wird. Dieser Apparat ist namentlich zum Fangen von kleinen Muscheln sehr geeignet, und ich verdanke nur demselben, dass ich 8 Arten *Pisidium* aufführen kann, während Dr. Hensche in Königsberg nur 3 Arten aufführt, und Lehmann für Pommern 4 Arten.

Ich habe bis jetzt 97 Arten Schnecken und 18 Arten Muscheln gefunden, eine kleine Zahl, die sich sicher noch vermehren wird. Dafür ist aber die Menge der Individuen an geeigneten Orten ungeheuer gross. Auf dem Bischofsberge habe ich z. B. von gemähtem Gras wenige Hände voll auf ein Taschentuch abgeschüttelt und dabei allein 91 *Pupa muscorum* gefunden. Man kann annehmen, dass an dem genannten Orte kein Quadratdezimeter von Schnecken frei ist. Doch ist es schwer die kleinen versteckt lebenden, nächtlichen Thiere direkt aufzusuchen.

Die Gräben bei der Stadt sind mit Schnecken dicht bedeckt, so dass jeder Zug mit dem Durchschlag viele Thiere heraufbringt, doch sind es vorzugsweise die Arten *Bythinia tentaculata*, *Paludina vera*, *Planorbis corneus* und *Sphaerium corneum*. Die sumpfigen höher gelegenen Wiesen dagegen bergen unzählige *Pisidien*, namentlich *Pisidium fossarinum* Cless.

3. Herr Stadtrath Helm zeigte eine Anzahl seltener, von ihm in der Provinz gefangener Käfer vor, u. a. eine Collection *Calosoma reticulatum* Fabr. in den verschiedensten Grössen und Farben und von verschiedener Sculptur der Flügeldecken; es befanden sich darunter hellgoldgrüne bis dunkelgrüne, braune und schwarze Exemplare. Eines der letzteren hatte Herr Helm im vorigen Jahre wieder bei Brösen gefangen.

Ferner: *Litodactylus leucogaster* Mursh.

Anthrophagus alpinus Fabr.

Heterocerus fossor Kies.

Lasioderma serricorne Fabr., aus Rhabarberwurzel gezogen.

Anthrenus claviger Er.

Bruchus luteicornis Ill.

Anisotoma silesiaca Kraatz.

Anisotoma obesa Schmidt.

Bagous lutulentus Gyll.

Bryaxis impressa Panz.

Atomaria fuscata Schönh.

Choragus Sheppardi Kirby.

Colo. affine Sturm.

Poophagus sisymbrii Fabr., darunter ein Exemplar mit gelben Beinen und gelber Rüsselspitze.

Leptacinus formicetorum Märk.,

Atemeles paradoxus Grav.

Oxytelus sculpturatus Grav.

Aphodius scybalarius Fbr., ein bei Danzig höchst selten vorkommender, sonst sehr gemeiner Käfer.

Ptinus coarcticollis Strm.

Scydmaenus Mäklini Mann.

Pediacus depressus Herbst.

Erirhinus Märkelii Boh.

Pachnephorus tessellatus Duft.

Colon fuscicorne Kraatz.

Hydroporus depressus Fabr., von Herrn Lehrer Schulze bei Babenthal gefischt.

Demnächst zeigte Herr Helm ein prächtiges Herbarium von Farrenkräutern aus den Südseeinseln vor, und die von ihm gezogene neue Futterpflanze *Soja hispida*.

Von interessanten Pflanzen vertheilte er *Rosa pomifera* Herrm., welche auf der Westerplatte wächst, wohin sie wahrscheinlich durch Vögel oder Schiffsballast verschleppt wurde; ferner *Nuphar luteum* Sm. mit rothen Blumenblättern. Letztere kam ehemals bei Danzig nur auf dem Saspersee vor, hat sich aber neuerdings vielfach in einzelnen Theilen des Festungsgrabens angesiedelt. Herr Helm vertheilte dann noch einige ihm von Herrn Lehrer Schulze übergebene Pflanzen aus dem Kreise Carthaus, u. a. *Bupleurum longifolium* L., *Ranunculus polyanthemus* L., *Circaea alpina* L., *Thalictrum angustifolium* L., *Platanthera chlorantha* Cup., *Strutiopteris germanica* W., *Carex digitata* L. und frische Exemplare von *Pulsatilla vernalis* Mill., bei Mehau gefunden, und *Pulsatilla pratensis* Mill., zwischen Kelpin und Gorrenczin wachsend.

4. Herr Direktor Dr. Conwentz macht eine Reihe von Mittheilungen morphologischen Inhalts, spricht namentlich unter Vorlegung von Originalen und Abbildungen über Umwandlungen der Fruchtblätter, Oolysen an *Helleborus foetidus* u. s. w., er demonstriert ferner höchst interessante Beispiele von Durchbohrungen junger Eichenstämme durch die Quecke u. a. m. Er benutzt die Gelegenheit, um auf ein eben erschienenenes „Methodisches Lehrbuch der allgemeinen Botanik“ von Dr. Behrens (Braunschweig, Schwetschke 1880) aufmerksam zu machen, welches er besonders allen Lehrern warm empfiehlt. Schliesslich legt er das ganz kürzlich fertig gestellte neueste Heft der „Schriften der Naturforschenden Gesellschaft“ der Versammlung zur Ansicht vor.

5. Herr Hauptlehrer Brischke-Langfuhr zeigt Präparate vor, welche den Ueberfluss an Keimen in der Insektenwelt beweisen. — Er übergibt demnächst zum Druck in der Vereinsschrift die Fortsetzung seiner Arbeit über die „Ichneumoniden.“

6. Herr Oberlehrer Dr. Eggert macht Mittheilungen über einige bei Danzig gefundene Pilze und Phanerogamen und vertheilt folgende Pflanzen:

Adonis aestivalis, wächst bei Klein-Bölkau zwischen dem Roggen.

Sisymbrium Sinapistrum (*pannonicum*) bei Fahrwasser.

Lepidium latifolium desgleichen.

Geranium silvaticum bei Kahlbude.

Vicia lathyroides bei Fahrwasser.

Libanotis montana an dem Wege von Zigankenbergr nach Heiligenbrunn.

Circaea alpina im Bankauer Walde.

Arnoseris pusilla bei Jenkau.

Linaria minor Kahlbude.

Stachys annua desgleichen.

Salvia pratensis Prauster Schleuse.

Scheuchzeria palustris bei Ottomin. Abbau Kahlberg.

Carex limosa desgleichen.

Catabrosa aquatica Bürgerwiesen bei Danzig.

Struthiopteris germanica. fruchtbare und unfruchtbare Wedel, bei Czapielken.

Pleurotus tremulus bei Fahrwasser.

„ *petaloides* desgleichen.

„ *lignutilis* bei Pelonken.

„ *decorus* Fahrwasser.

Polyporus brumalis desgleichen.

Sistotrema confluens Johannsberg.

Rhizopogon rubescens Fahrwasser.

Tulostoma mammosum desgleichen.

7. Herr Dr. Hielscher erstattet Bericht über seine im August und September 1879 im Strasburger Kreise unternommenen Excursionen:

Meine vorjährigen Excursionen im Strasburger Kreise erstreckten sich auf die Zeit vom 22. August bis Ende September, meist begünstigt von schönem, theilweise sogar recht heissem Wetter, nur ab und zu durch einen ganzen oder halben Regentag unterbrochen. Auch dies Mal waren mir die Gegenden, die ich besuchte, vollständig neu, eine Orientirung in grösserem Massstabe aber um so nöthiger, als sich nur selten Jemand fand, der über grössere Theile des Gebietes und über das, was daselbst zu finden sein würde, Auskunft ertheilen konnte. Aus Gründen der Zweckmässigkeit berichte ich zunächst über meine Excursionen und die durchwanderten Gegenden und lasse dann das Verzeichniss bemerkenswerther gefundener Pflanzen in systematischer Reihenfolge mit Angabe der Standorte folgen.

Nachdem ich am 21. August in Jablonowo, am 22. in Strasburg angekommen war, stellte ich mich zunächst dem kgl. Landrath des Kreises, Herrn Jaeckel, vor und besuchte Herrn Gymnasiallehrer Dr. Rehdans, der sich meiner freundlichst annahm und mich auch, so weit es seine amtliche Thätigkeit erlaubte, mehrmals begleitete.

Am folgenden Tage (Sonntag, 23. 8. 79) machte ich mich auf den Weg nach Wilhelmsberg, fand bei dem Herrn Oberförster freundliche Aufnahme und durchwanderte am Nachmittage, zum Theil bei starkem Regen, unter Führung

des Försters Herrn Bredenberg aus der benachbarten Försterei Zarosle den Wald zwischen dem Sossno- und Czichen-See. Der Weg nach Wilhelmsberg ist von den Karbowoer Wäldern an sehr wenig interessant, er führt meist über Sand, zu beiden Seiten von Feldern begrenzt. Von Wilhelmsberg aus gingen wir zunächst durch die Schonungen ganz in der Nähe, dann westwärts bis an den Sossno-See, den wir ungefähr in der Nähe der grossen Halbinsel, die in den See vorspringt, erreichten. Wir verfolgten den See bis an die Kreisgrenze und wandten uns dann quer durch den Wald, der hier ziemlich frei ist von Unterholz, dem Czichen-See zu, kamen durch das kleine Moor am Ende des Forstes und wanderten den Czichen-See südwärts. Die Ränder des See's sind ringsum von Wald eingefasst und gewähren manchen schönen Aussichtspunkt. Auf der Ostseite führt, ganz zwischen Unterholz versteckt, ungefähr auf der halben Höhe der steilen Ufer ein beschwerlicher, aber interessanter Fussweg hin, oft unterbrochen von sumpfigen Stellen in denen sich das herablaufende Wasser ansammelt. Das dichte Laub verdunkelte freilich den Weg so sehr, dass bei der vorgerückten Tageszeit kaum noch etwas zu erkennen war.

Sonntag 24. 8. 79 begleitete mich ein Forsteleve durch den Wald nach der anderen Seite, nach dem Zbiczno-See zu. Der Rand des kleineren See's war ganz bedeckt mit blühender *Calla palustris*, die Ufer mit *Salvia pratensis* und *Anthericum ramosum*, eine Wiese zwischen ihm und dem grossen See mit den grossen gelben Blumen von *Ranunculus Lingua*. Auch der Czichen-See liegt vollständig im Walde versteckt. Wir gingen über die neugebaute Karaschbrücke, machten an einem Bache in der Nähe derselben eine kurze Rast, verfolgten diesen Bach, dessen abgerissene Ufer ganz mit *Marchantia* bedeckt waren, ein Stück aufwärts und gingen dann im Bogen an den See zurück und denselben entlang. An seinem Ende trennten wir uns, ich ging über die Brücke zwischen diesem und dem Straszyner See, durch den sehr dichten undurchdringlichen Wald den Weg nach Birkeneck über Zmiewo nach Strasburg zurück.

In den nächsten Tagen machte ich mit Herrn Dr. Rehdans zusammen mehrere kleinere Excursionen in der näheren Umgegend von Strasburg, auf die Drewenzwiesen, an den Bachottek-See, die Schonungen am Ostrow-See, nach Szczuka zu. Ich halte mich hierbei nicht länger auf, da wir über diese Gegenden, die, soweit sie nach Karbowo gehören, sehr interessant sind, von dem genannten Herrn später wohl noch Genaueres hören werden, als sich bei einem ein- oder zweimaligen Durchwandern erreichen lässt. An manchen Stellen, so namentlich am Niskebrodnoer See, dessen Umgebung früher sehr reich gewesen sein soll, ist schon v. Nowicki gewesen, ich lernte in Strasburg noch einen Herrn kennen, der mit ihm zusammen dort Excursionen gemacht hat. Wenn mir übrigens Herr Dr. Rehdans sagte, dass er im Gegensatz zu der Culmer Gegend hier kaum einen Ort wisse, wohin es sich verlohnte, mit Gästen zu gehen, um ihnen den Reichthum der Flora zu zeigen, so gilt dies nach dem, was ich so im Kreise gesehen habe, noch am wenigsten von den Karbowoer Wäldern. Da ist *Paris quadrifolium*, *Lilium Martagon*, *Cimicifuga foetida*, *Rosa*

cuspidata, *Inula salicina*, *Impatiens nolitangere*, *Nardus stricta*, auch von Herrn Dr. Rehdans entdeckt: *Melittis melissophyllum* etc. Das eine Exemplar von *Agrimonia odorata*, das ich schon im vorigen Jahre erwähnte, in einem trockenen Graben Margarethenhof-Karbowo ist ebenfalls noch vorhanden.

Am Nachmittage des 27. 8. 79 begab ich mich nach Pokrzydowo, blieb dort im Krug über Nacht, machte am folgenden Tage Excursionen an den Straszynier und Gremener See und ging am nächsten über die Försterei Tengowitz durch den Wald nach Kaluga, setzte über die Drewenz über, ging nach Kanernick und fuhr von dort mit der Post nach Strasburg zurück.

Der Straszynier und auch der Gremener See sind wohl diejenigen, die in dieser landschaftlich sehr schönen Gegend am reizendsten liegen. Sie sind beide ringsum von steil abfallenden, bis dicht an's Wasser bewaldeten Höhen umgeben, so dass es kaum möglich ist, an ihrem Rande entlang zu gehen; am Straszynier See stossen auf dem einen Ende Wiesen an, die bis auf die Höhen reichen, am anderen Ende die reizend gelegene Gremener Mühle, alles in allem ein prachtvoller Anblick. Die Wälder sind dicht bestanden mit Unterholz, bald *Carpinus Betulus*, bald *Juniperus communis*, oft findet sich auch ein kleineres oder grösseres Moor mitten im Walde; im Uebrigen freilich meistens Sandboden. An den Ufern wachsen Sträucher von *Corylus* und *Alnus*, aber wenige Weiden. Hochwald und ältere und jüngere Schonungen wechseln vielfach ab, die Drewenzufer sind auf der Westseite meist mehr oder weniger sumpfig und unzugänglich, auf der Ostseite fester und höher, dort ein Fundort für Moose, hier für Weiden, z. B. ausser den gewöhnlicheren *Salix livida* Whlbg., *Salix Schraderiana* W. Der Waldweg vor Kaluga ist bedeckt mit *Potentilla procumbens* Sibth. Die Höhenzüge auf beiden Seiten der Drewenz sind bald weiter, bald weniger weit entfernt, an vielen Stellen recht steil, vielfach von kurzen Schluchten, den Wirkungen der Regenbäche, zerrissen. Durch diese Schluchten hat besonders die weit und breit waldlose Gegend am Glembocek-See, wo die Chaussee den Höhenzug durchschneidet, ein ganz charakteristisches Ansehen, wie auch schon ein flüchtiger Blick auf die Karte zeigt.

Ehe ich mich zur Bereisung des Gurzno-Lautenburger Forstes wandte, machte ich zunächst noch eine Excursion nach Choyno, um die Insel im Choynoer-See zu untersuchen. Am Sonnabend, 30. 8. 79 wurde ich durch den eintretenden Regen, der auch Sonntag noch theilweise anhielt, bei Szabda genöthigt umzukehren und so kam ich erst am Montag, 1. 9. 79 in Choyno an. Die ungefähr 70 m breite und ca. 400 m lange Insel besitzt, da sich die Vegetation völlig selbst überlassen ist, eine verhältnissmässig sehr reiche Flora. Die Ränder sind fast rings herum mit Weiden bestanden, es fand sich hier *Salix purpurea*, *cinerea*, *pentandra*, *caprea*, *repens* in verschiedenen Varietäten, *nigricans*, und die bis jetzt erst einmal bei Tilsit gefundene *Salix nigricans* $\times$ *repens* var. *argentea*. Zwischen diesen Sträuchern ist der Boden mit *Marchantia* und Moosen mancher Art bedeckt, *Thalictrum angustifolium*, *Valeriana officinalis*, *Lysimachia thyrsiflora*, *Epipactis palustris*, alles schon in Früchten waren noch

Reste der sommerlichen Flora. Im Hochsommer muss hier noch Manches zu finden sein.

Dienstag, 2. 9. 79 Choyno-Bobrowo-Wonsin, über die Brücke am N. Ende des Wonsiner Sees ostwärts nach Tomken zu, bis in die Nähe des Sumowkoer Sees, über Czekanowo nach Strasburg. Bei Tomken endigt die lange Reihe von Torfbrüchen, welche sich von Konojad her erstreckt, ich verfolgte den Rand eine Strecke weit, konnte mich jedoch nicht weit hineinwagen, weil schon die Ränder vollständig sumpfig sind. In der Nähe von Czekanowo stand auf einer kleinen Wiese *Hieracium floribundum* W. u. Gräb. in beträchtlicher Menge.

Mittwoch, 4. 9. 79 begab ich mich in die östliche Hälfte des Kreises. Der Mittelpunkt meiner Excursionen wurde hier die Oberförsterei Ruda, wo ich bei dem Oberförster Herrn Rosenthal jederzeit die liebenswürdigste Aufnahme fand. Ich kam Mittwoch über Guttowo und Ruda bis Gurzno, indem ich von Guttowo zunächst den Brinsker Fluss verfolgte (*Crepis tectorum integrifolia* Z₄) und dann durch die Wiesen südl. von Ruda wanderte (*Saxifrage Hirculus* L.) und endlich an dem Abhange des steilen Höhenzuges hin, der den Gurznoer See begleitet. Man hatte mir schon oft erzählt von der schönen Lage Gurzno's, aber der Anblick des kleinen Städtchens von den nördlichen Höhen aus überstieg doch alle Erwartungen. Zu Füssen der hochgelegenen Stadt der ausgedehnte See, an dessen Rande eine Mühle unter Erlen versteckt, die steilen Abhänge mit Obstgärten bedeckt, ringsherum waldbekränzte Höhen, über Allem, weithin mit ihren weissen alterthümlichen Thürmen leuchtend, die katholische Kirche; freilich verschwinden die meisten Illusionen, wenn man erst in das Städtchen selbst hineinkommt.

Am folgenden Tage durchstrich ich in Begleitung des evangelischen Pfarrers Herrn Radtke, eines eifrigen Schmetterlingssammlers, die Wiesen am kleinen Gurznoer See, die noch dicht bedeckt waren von den schönen Blüthen von *Dianthus superbus* und *Ranunculus Lingua*, und einen Theil des Gurznoer Forstes. Aus der Tiefe des Waldes entspringt hier eine Quelle, die den Namen der „Kalten“ trägt, zimny zdroje, der Bach durchfliesst dann eine dunkle Schlucht, deren Ufer mit Laub- und Lebermoosen über und über bedeckt sind, an den Rändern *Circaea alpina*, *intermedia* und *Lutetiana*, *Carex remota*, *Asperula odorata*, *Sanicula europaea*, *Impatiens nolitangere*, *Aspidium Dryopteris* u. a. m.

Freitag, 5. 9. 79. Gurzno-Fialken Brinsk-Rudzisko nach Ruda, von da an den Ufern der Braniza, soweit sie zugänglich waren, aufwärts, dann nach Ruda zurück.

Sonnabend, 6. 9. 79. Ruda-Gurzno-Adl. Brinsk, Abends nach Lautenburg. Der Forst zwischen Gurzno und Adl. Brinsk, den ich quer durchstrich, ist ausserordentlich gleichförmig und uninteressant. Bei der grossen dort herrschenden Trockenheit sind am Boden und an den Kiefernstämmen statt der Moose nur Flechten zu sehen; auf der letzten Hälfte des Weges sah ich kaum etwas anderes als *Vaccinium Myrtillus*, den Boden fast vollständig bedeckend. Dazu kamen noch unglaubliche Mengen von Spinnweben, die sich zwischen allen

Bäumen ausbreiteten und das Gehen sehr unangenehm machten, so dass ich herzlich froh war, den Forst durchwandert zu haben. Zwischen Adl. Brinsk und Lautenburg zeigte sich der unfruchtbarste Sandboden, kaum hier und da einmal eine Weide oder Pappel.

Sonntag, 7. 9. 79. Lautenburg — über die Höhen südl. vom Lautenburger See an den Zwasno See — Czarni-Brinsker See, dieselben theils befahren, theils nur umwandert, auf der Ostseite des Brinsker Sees nach Adl. Brinsk.

Montag, 8. 9. 79. Adl. Brinsk-Nossek durch die Schlucht des Brinsker Flusses, quer durch den Wald nach Ruda.

Dienstag 9. 9. 79 und Mittwoch 10. 9. 79 hatte ich mir Urlaub ausgebeten für die Kaisertage in Danzig.

Donnerstag auf Mittag langte ich wieder in Ruda an und ging am Nachmittage über Traczysk an den Wltsch-See, auf dessen Ostseite mich ein kleines Moor längere Zeit aufhielt (ich fand hier zum ersten Mal im Gebiet *Drosera rotundifolia* Z₂), umwanderte und befuhr den See, der reich ist an Charen, und begab mich dann nach der Oberförsterei Kamschatka am Westende des Lautenburger Sees. Auch hier bin ich dem Oberförster Herrn Kalekhoff für freundliche Aufnahme zu Dank verpflichtet. Freitag, 13. 9. 79 beschäftigte ich mich mit der Untersuchung des Sees, Sonntag, 14. u. Montag 15. hinderte anhaltender Regen weitere Ausflüge. Dienstag, 16. musste ich mich längere Zeit in Lautenburg aufhalten und untersuchte dann noch die Ufer und die Höhen um den See herum. Mittwoch 17. 9. 79 besuchte ich das grosse Moor, welches sich vom Piassetzno-See südlich über eine Viertelmeile weit erstreckt (*Drosera rotundifolia* in Menge), befuhr und umwanderte den Piassetzno-See selbst und kehrte dann nach Kamschatka zurück.

Donnerstag, 18. 9. 79. Kamschatka-Leszno- (den grösseren See befahren), Mühle Dembowo-Guttowo-Ruda. In einem Graben am Leszno See: *Potamogeton obtusifolius*, *Utricularia vulgaris* und *minor*.

Freitag, 19. 9. 79 benutzte sich eine Gelegenheit, die sich gerade bot, da ich aus mehreren Gründen einmal nach Strasburg zurück musste, eine neue Gegend, wenn auch nur zu durchfahren, nämlich von Gurzno, Miesionskowo, über die Mühle Bachor nach Laszewo. Etwas aus der allgemeinen Eintönigkeit dieses Weges tritt höchstens die Mühle Bachor heraus.

Sonabend, 20. 9. 79. machte ich kleinere Excursionen die Drewenz aufwärts und abwärts, besonders der Pflanzen im Wasser wegen. Auch in diesen Fluss ist die Wasserpest schon vorgedrungen und wird sich von hier wohl bald weiter verbreiten. Sonst ist das Wasser erfüllt von *Batrachium fluitans*, *Potamogeton fluitans*, *crispus*, *lucens*, *perfoliatus*. In der Hoffnung, noch mehr zu finden, unternahm ich Montag, den 22., die Drewenz ein Stück aufwärts zu fahren. Die Strömung des Flusses ist so stark, dass es der ganzen Anstrengung zweier Männer bedurfte, einen Kahn überhaupt vorwärts zu bringen. Dazu kamen nun noch die unzähligen Krümmungen, oft unter sehr spitzem Winkel, so dass wir auf dem Wege bis in die Nähe des Ostrow-Sees, direct $\frac{3}{4}$ Meilen,

volle 5 Stunden zubrachten, ohne uns weiter lange aufzuhalten. Im Wasser fand sich übrigens nur noch *Najas major*, so dass ich schliesslich, da die Anstrengungen mit dem Erfolg in keinem Verhältniss standen, die Leute mit dem Kahn zurückschickte und zu Fuss nach Strasburg zurückging.

Abends fuhr ich noch einmal nach Bartnitzka und ging am folgenden Tage (Dienstag 23. 9. 79.) von Bartnitzka die Braniza aufwärts bis zu dem von Süden her zufließenden Bach (in welchem *Potamogeton rufescens* Schrad. ohne Schwimmblätter), verfolgte ihn ein Stück weit durch ein kleines Wäldchen, über sumpfige Wiesen, ging dann an den Waldrand bei der U. F. Dlugimost, befuhr den kleinen See daselbst, wandte mich bei der Brücke über die Braniza ostwärts und wanderte am Rande der sumpfigen Wiesen theilweise über sehr unwegsames Terrain nach Bartnitzka zurück. Jener See hat ein eigenthümliches Aussehen; das Wasser ist etwa einen Fuss tief ganz klar, und der Grund scheinbar fest, man kann jedoch mit einem Ruder z. B. beliebig tief hineindringen, ohne irgendwelchen Widerstand zu finden. Es macht das, wenn man so darüber hinfährt, einen geradezu unheimlichen Eindruck. *Potamogeton compressus* und *pusillus*, beides stark incrustirt, letzteres in grösster Menge, bilden die Hauptvegetation auf diesem Moder.

Am folgenden Tage ging ich über die Ortschaften: Radosk, Samin, Trepki, Mühle Dlugimost, Gross-Glemboczek bis an die Chaussee und fuhr mit der gerade ankommenden Post die reichlich zwei Meilen nach Strasburg zurück. Auf dieser Strecke zeichnet sich die Gegend am Glemboczek See dadurch aus, dass gar Nichts dort wächst, und der Boden ausser hier und da einer kleinen verkümmerten Kiefer so gut wie kahl ist und einen sehr trostlosen Eindruck macht, der allerdings fast noch überboten wird durch das Aussehen des Dorfes Gr. Glemboczek selbst. In Bezug auf den übrigen Theil des Weges ist Nichts weiter zu bemerken, er gehört zu denen, die man geht, um sie eben einmal gegangen zu sein, sonst aber lieber vermeidet.

Unterdessen war die Jahreszeit schon wieder weit vorgerückt, es fanden sich immer weniger blühende Pflanzen, die Tage wurden immer kürzer, so dass es geboten schien, für dies Jahr wieder abzuschliessen.

Am 26. September reiste ich aus Strasburg wieder ab, nachdem ich mich Tags vorher bei den Herren, die ich dort kennen gelernt, verabschiedet hatte.

Ich kann nicht umhin, allen den Herren, die mir freundlichst entgegengekommen sind und von denen ich oben nur eine kleine Zahl nennen konnte, hiermit nochmals meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Dr. Traugott Hielscher.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Schriften der Naturforschenden Gesellschaft Danzig](#)

Jahr/Year: 1880-1881

Band/Volume: [NF 5 1-2](#)

Autor(en)/Author(s): Hielscher Traugott

Artikel/Article: [Bericht über die dritte Versammlung des westpreussischen botanisch-zoologischen Vereins zu Neustadt-Westpr. am 18. Mai 1880. 299-311](#)